

Regierung glaubt an Riester

Von Philipp Krohn

Das Bundesfinanzministerium plant bis 2019 mehr Fördergeld ein. Einige Versicherer zweifeln dagegen an den Riesterprodukten und nehmen sie aus dem Angebot.

Die Bundesregierung rechnet weiterhin mit einem starken Zuwachs in der staatlich geförderten Altersvorsorge. Bis zum Jahr 2019 erwartet sie einen Anstieg des Zulagenvolumens von derzeit 2,4 Milliarden auf dann 3,3 Milliarden Euro. (...)

(...)

Die schwarz-rote Bundesregierung gehe „ritualhaft“ von einem Ausgabenplus aus, obwohl die Ausgaben seit 2010 um die 2,5 Milliarden Euro im Jahr pendeln (...).

Hintergrund ist die Stagnation des Riestermarktes seit 2012. (...)

Kaum möglich, die eingezahlten Beiträge als Rente zu erhalten

In der Versicherungsbranche ist der Glaube an Riesterprodukte ersten Anbietern abhandengekommen. (...) Zu den wichtigsten Gründen für die wachsende Zurückhaltung zählt der hohe Verwaltungsaufwand (...).

Zudem wurde der Höchstrechnungszins für Versicherer gesenkt. Dadurch ist es deutlich schwieriger geworden, die Verpflichtung einzuhalten, bis zum Renteneintritt mindestens alle eingezahlten Beiträge wieder auszuzahlen.

(...)

Dass die Verbreitung von Riester derzeit stagniert, hat aus Sicht der Ökonomin Marlene Haupt vom Munich Center for the Economics of Ageing vier Gründe: Wer bereit war abzuschließen, habe dies in den ersten Jahren getan. Negative Darstellungen in der Öffentlichkeit, die Intransparenz über die Kosten und der Niedrigzins behinderten die weitere Verbreitung. (...)

Der vollständige Artikel erschien in Frankfurter Allgemeine Zeitung am 13. Januar 2015.